

Blätter aus St. Georg



Mitteilungen des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 R. V.

HAMBURG-ST. GEORG

VERLAGSORT HAMBURG

DEZEMBER 1951

*Frohe
Weihnachten*



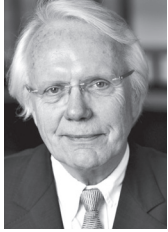
Foto: Dr. Helmut Paustian

*Am schönsten ist Weihnachten,
sagt Heike vor dem neuen Puppenladen.*

*und ein
glückliches
neues Jahr.*



Fröhliche Weihnachten und ein gesundes und glückliches 2012



2011 war ein buntes Jahr, ein Jahr mit vielen Erfolgen aber auch mit Rückschlägen.

Der Hansaplatz wurde endlich – nach über zehn Jahren Planung – nach unseren Vorstellungen umgestaltet und Anfang des Sommers feierlich eingeweiht. Nun müssen wir ihn Tag für Tag beleben. Das ist noch nicht ganz gelungen. Die Veranstaltungen, wie der Kunstpreis Hansaplatz, haben aber gezeigt, dass dieser Platz das Herz des Stadtteils ist. Noch gibt es einige Ärgernisse. Die Litfasssäule muss noch an eine andere Stelle. Sitzmöglichkeiten werden im nächsten Jahr durch den Bürgerverein zur Verfügung gestellt werden. Hoffentlich gibt es dann auch noch das eine oder andere Geschäft am Platz mehr. Die Pläne, die Lange Reihe zu einer Shared-Space-Zone zu machen, scheiterten. Hier waren sich Einwohner und Bürgerverein einig. Die gute Idee passte nicht für die Lange Reihe. Nach wie vor haben wir mehrere Bau-

stellen, die politisch abuarbeiten sind. Hierzu zählt insbesondere die Erweiterung des Lohmühlenparks und der Neubau eines Community-Centers anstelle des jetzigen Hauses der Jugend. Der Lohmühlenpark ist das zentrale Erholungsgebiet für die St. Georger Familien. Er wird sehr intensiv genutzt. Der jetzige Park muss dringend gärtnerisch gepflegt werden. Wir alle im Stadtteil wünschen uns darüber hinaus aber die Erweiterung über den Steindamm bis zum Berliner Tor. Dieser Wunsch darf keine Utopie bleiben. Durch die Erweiterung des Parks würde ein Campus für die Senioren, ein Naherholungsgebiet für die Senioren aus den Altenheimen und ein Treffpunkt für die vielen Mitarbeiter der Großfirmen von Siemens, Philips und IBM geschaffen. Die Pläne sind fertig. Wir sollten nicht wieder über zehn Jahre auf die Umsetzung warten müssen.

Für das Community-Center gibt es ebenfalls bereits sehr genaue Voruntersuchungen. Allen ist klar, dass das jetzige Haus allein durch die Betriebs- und Heizkosten täglich Geld verbrennt.

Hier könnte ein neuer zentraler Mittelpunkt der Stadtteilarbeit in einem Haus mit einigen Wohnungen entstehen. Wohnen in St. Georg ist teuer geworden. Hieran ändern weder die Neubauten auf den Grundstücken der Volksfürsorge und von 1000-Töpfe etwas und hieran wird auch eine soziale Erhaltungsverordnung nichts ändern können. Wir wünschen uns, dass die Verordnung nicht nur das Feigenblatt für die Politik sein wird.

Den Kampf um das Savoy-Kino haben wir noch nicht aufgegeben. Auch wenn das Metropolis nun das Kino verlassen hat, gibt es immer noch berechtigte Hoffnungen, dass St. Georg ein Kino behält.

Wir bedanken uns bei unseren Mitgliedern und Freunden, unseren Lesern und Inserenten und bei unseren Sponsoren. Halten Sie uns bitte auch weiterhin die Treue. Wir werden auch in 2012 unserem Motto treu bleiben: St. Georg soll leben! St. Georg lebt!

*Ihr Helmut Voigtland
für den Vorstand
des Bürgervereins zu St. Georg*

Herausgeber: Bürgerverein zu St. Georg, 1. Vorsitzender Helmut Voigtland, Lange Reihe 51, 20099 Hamburg, Tel. 24 99 00; 2. Vorsitzender Martin Streb, Tel. 24 85 86 12; Schatzmeisterin Helga Detjens, Tel. 0171 8015189; Schriftführer Hans Nauber, Tel. 28 00 79 39. Redaktions- und Anzeigenschluß ist am 10. jeden Monats. Der Bezugspreis für diese Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder!

Vereinskonto:
Hamburger Sparkasse, 1230 127 803

Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse: 1230 131 771

www.buergerverein-stgeorg.de
Webmaster Bernhard Wissmer
Telefon 85100963

Verlag, Anzeigen
und Gesamtherstellung:
Verlag Michael Weidmann,
Fuhlsbüttler Str. 687 • 22337 Hamburg
Tel. 50 24 45 • Fax 59 54 18
e-mail: verlag_weidmann@t-online.de

Dr. Robert Wohlers & Co
Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 68/70
20099 Hamburg (St. Georg)
Telephon 040/24 77 15
www.dr-wohlers.de





LR 88

NR. 191

12.12.2011

DANJA ANTONOVIC ©

Wie alt ist man, wenn man alt ist?

Und wann ist man ALT?

Meine Großmutter war mit 45 eine alte Frau. Ich weiß nicht, ob sie ihr Älterwerden genossen oder darunter gelitten hat, für mich war sie ein Teil eines anderen Universums, in dem steinalte Menschen lebten. Mit den Jahren legte sie die farbenfrohe Kleidung ab und trug nur noch schwarz – so wie es die alten Frauen in Serbien tun. Als Großmutter genoss sie mehr Achtung in der Fami-

lie, als sie sie in den früheren Jahren erfahren hatte. Sie hatte die Güte, die meiner gestressten Mutter oft fehlte, und ich liebte sie sehr.

Meine 45-jährigen Freundinnen haben heute richtig auf die Pauke. Bunt ist ihre Kleidung und bunt sind ihre Haare. Sie benutzen teure Cremes und teure Ärzte, um ihr jugendliches Aussehen zu erhalten, sind finanziell abgesichert und kümmern sich um ihre Karrieren. Die Hormone blenden das Klimakterium aus, immer häufiger kommt das ersehnte Kind erst jetzt. Sie schauen sich nach neuen Lebensabschnittsgefährten um, bevorzugen junge, knackige Männer und tun es endlich den gleichaltrigen Männern nach, die ihre Midlifecrisis dank Viagra bewältigt haben und nun ihre jugendliche Zweitfrau genießen.

Die glücklichen 60-Jährigen erobern auf dem Deck der „Queen Mary“ die Weltmeere, schreiben Bücher, singen im Chor und stählen ihre Körper in Fitnessräumen. Die „Männer“ können auch in diesem Alter noch immer und immer öfter – dank Viagra, an der Viagra-Nummer für die Frau wird gerade gearbeitet.

Und was kommt nach sechzig?

Jopi Heesters ist gerade mit seinen 108 Jahren etwas schwächlich geworden, hoffentlich war es nichts Schlimmes. Und Kirk Douglas, die Hollywood-Legende, feiert in diesen Tagen seinen 95. Geburtstag und dreht, trotz Schlaganfall, zwei neue Filme.

Wann ist man alt?

Ich war mir meines „Alters“ zum ersten Mal bewusst, als ich 35 war.

Da merkte ich, dass ich eine Rede-

wendung benutzte, die ich nur von „alten“ Menschen gehört hatte. „Vor 20 Jahren habe ich ... das und jenes gesehen, erlebt, zustande gebracht“, war ein Satz, den nur Menschen sagen konnten, die eine Vergangenheit hatten, dachte ich.

Nun war ich endlich so alt, dass ich das sagen konnte, und war ganz schön stolz auf meine gelebten Jahre. Eigentlich wartete ich schon immer ungeduldig darauf älter zu werden. In meinem Tagebuch schrieb ich mit fünfzehn: „Wann werde ich endlich sechzehn“. Und wir alle kennen Kinder, die ihre Jahre immer mit „Ich bin zehn und dreiviertel alt“ angeben. Im späteren Leben werden nicht nur „dreiviertel“ eines Jahres, sondern manchmal auch ganze Jahre, sagen wir mal, vergessen ...

Aber, wen interessiert das Alter überhaupt? Die Zwanzigjährigen und auch die Vierzigjährigen – kaum. Da ist das Leben noch immer unendlich und alt sind immer die Anderen.

Meine Mutter zitierte immer wieder das serbische Sprichwort: „Das Alter wird dich fragen, was du in deiner Jugend gemacht hast“, und leider hat sie recht behalten, denn in gewissen Jahren stellt man sich die Frage, was wäre, wenn man diesen und jenen Schritt nicht gemacht hätte.

Harald Schmidt lästerte kürzlich in seiner Show, „Wer das Alter nicht mag, der bringt sich jung um“.

Und: last but not least, ein englisches Sprichwort sagt: „Altwerden ist der teure Preis, mit dem die Reife des Alters bezahlt wird.“

Krippenspiel

Keine Frage – natürlich gehen wir diesen Heiligabend wieder in den Gottesdienst mit dem Krippenspiel der Kinder in der St. Georg-Kirche. Mein leiser Protest, wir hätten gar keine kleinen Kinder mehr, wird weggewischt: Ulla sei schließlich schwanger und außerdem gehen wir immer zum Krippenspiel.

Weihnachten soll man Frieden halten, also willige ich ein. Um 16:00 Uhr beginnt der Gottesdienst, um 15:00 Uhr ist unser Tannenbaum – Anton hatte den größten besorgt, den wir jemals hatten – immer noch nicht geschmückt. Ich werde langsam unruhig, Margot ist unter der Dusche. Aber dann kommt Frauke.

Sie findet aber die zweite Weihnachtsschmuckkiste nicht – sie will sie aber unbedingt finden. Ulla trudelt mit Frank ein, ihrem besten Freund. Frank hatte sich schon immer gewünscht, einen Weihnachtsbaum zu schmücken, und mit dem Strohsternevorrat und den Kugeln aus der ersten Kiste ist der Baum um Fünf vor Vier geschmückt. Los geht's zur Kirche, im Eilschritt.

Mit dem letzten Glockenschlag werden wir von Pastor Kay Kraack am Eingang begrüßt. Wir finden noch Platz auf der Seitenempore, zweite Reihe. Das Casting geht gleich los. Pastor Gunnar Marwege besetzt routiniert die Rollen. Es wimmelt in der Kirche von Kindern, die mitspielen wollen und von Eltern, die den Weihnachtsgottesdienst auf diese Weise erträglich finden, darunter einige Wohn-

projektlter von Drachenbau, von den Semmelings und aus dem Wendebecken. Maria und Josef sind schnell besetzt, letztes Jahr gab es zwei Marias. Dieses Jahr gibt es sechs Könige, ein Dutzend Hirten, drei Dutzend Engel, zwei Kometen, eine für jede Empore. Die beiden blonden Verkündigungengel vom letzten Jahr behalten ihre Rolle. Die Konfirmanden helfen mit Zetteln das Casting zu ordnen und geleiten die Kinder zum Umkleiden in das Turmzimmer. Etliche Kinder sind gleich als Engel verkleidet gekommen.

Nach dem Auszug der Kinder und einem Lied wird es etwas ruhiger in der Kirche. Nur die Eltern mit den beiden quengeligen Kindern vor uns bleiben. So ein richtiges Gottesdienstgefühl stellt sich nicht ein. Eher so eine typi-

Super Weihnachtsrabattaktion

für hochwertige **Panasonic**
Blutdruckmessgeräte
mit 5 Jahren Garantie!

Nur solange der
Vorrat reicht!

Gegen Vorlage dieses
Coupons erhalten
Sie **40% Rabatt**
auf den Avp*

**DocMorris**

**St. Georg**

APOTHEKE

Mit Versandservice
zu Ihnen nach
Hause!

plus 8%
weitere
Ermäßigung

Apotheke neu erleben!

Steindamm 105

Tel: 040/28 00 48 49

st-georg@docmorris-apotheke.de

U1 Lohmühlenstraße

Mo.-Fr. 8:30 - 20 Uhr / Sa 9 - 13 Uhr

**Das DocMorris-Team wünscht Ihnen
frohe Weihnachten!**

**Apothekenverkaufspreis*

sche St. Georg-Veranstaltung in kirchlichen Räumen.

Kay Kraack beginnt mit der Predigt. Über Josef, den Nicht-Vater, der Weihnachten immer so schlecht wegkommt. Interessantes Thema, denke ich noch, da beginnt es hinter mir zu plätschern. Ein etwa sechsjähriger türkischer Junge übergibt sich in den Armen seiner Mutter. Sie lenkt die pulsierenden Ströme gerade noch auf den Fußboden hinter mir. Kraack findet es wichtig, über die Bedeutung von Josef zu reden. Ich finde es wichtig, meinen Borsalino, meinen dunkelblauen Sonntagshut, zu retten, den ich neben dem Jungen hinter mir abgelegt habe. Ich reinige ihn mit meinem Taschentuch von weißen Spritzern und bin sehr erleichtert, dass sich der Küster mit einem Wassereimer und einem Feudel naht. Ich muss nicht helfen!

Josef, der Schreiner, war auf Montage und nachweislich nicht zuhause, als Maria schwanger wurde. Als er zurückkam, war Maria im 6. Monat. Ich kann nur unter Mühen zuhören, aber das ist ein guter Plot für ein Beziehungsdrama. Die alternativen Eltern vor uns spielen mit ihren Kindern Zungeschnalzen. Josef akzeptiert Marias Ausrede. Natürlich wieß er, wie Kinder entstehen. Nach dem geltenden Recht könnte er Maria töten. Aber er transformiert den trennenden Konflikt. Er verzeiht ihr nicht nur, sondern akzeptiert sogar die Urhebererschaft Gottes. Dünnes Eis, denke ich, so dumm kann doch kein Mann sein.

Der Predigt kann ich wieder folgen, als Kraack Josef als Vater und Vorbild seines Sohnes Jesus hinstellt, dessen liebende und friedliche Botschaft die Welt verändern sollte. Josef war es also, der die Rache-Gedanken des Alten Tes-

taments durchbrochen und die Grundlagen für das Christentum gelegt hat. Ich bin überrascht. Guter Gedanke. Und dann noch versteckt in einem etwas chaotischen Krippenspiel-Gottesdienst. Damit hatte ich nicht gerechnet. Amen.

Die Kinder vor mir werden hin- und hergereicht, die Krippenspielkinder sind in voller Montur wieder da. Um mich wimmeln Engelchen, eines schöner als die Andere. Sabine von der Koppel, die mit Gunnar ihren Josef gefunden hat, beginnt mit dem Krippenspiel. The same procedure as every year. „Es kommt ein Schiff geladen“, Maria und Josef finden keine Herberge, „Kommet ihr Hirten“, „Ihr Kinderlein kommet“. Der türkische Junge hinter mir bekommt langsam wieder Farbe im Gesicht. Maria gebärt erfolgreich und am Ende ist der Altarraum gefüllt von fröhlichen Kindern. Bei „Gloria in excelsis Deo“ kommen mir fast die Tränen. Es ist einfach schön zu singen. Dann das „Vater Unser“ und zum Abschluss im Stehen: „Stille Nacht, heilige Nacht“. Ich bin erleichtert: kein Glaubensbekenntnis, kein „Geboren von der Jungfrau Maria“ oder „Auferstanden von den Toten“. Schlusseggen, alle drängen raus aus der Kirche. Frauke flüstert mir zu: „Joachim, Du bist unser Josef!“ Das war mein schönstes Geschenk, Weihnachten Zweitausendundvier. Ich muss mir Kraack's Predigttext besorgen.

Joachim Reinig



Glaserei in St. Georg

Verglasungen seit 1897
Glashandel · Bildereinrahmungen
Spezial-Gläser gegen Einbruch,
Sonneneinstrahlung und Wärmeverlust
Bleiverglasungen · Spiegel

Theodor Köhler & Sohn
Zweigniederlassung der Glaserei in
Horn
Herbert W. Möller GmbH
Am Schiffbeker Berg 10 · 22111 Hamburg
Telefon 0 40 / 24 50 97 · Fax 7 33 00 72

Anzeigenannahme

☎ 50 24 45

Fax 59 54 18

CAFE

Gnosa

LANGE REIHE 93
20099 HAMBURG

TEL.: 040 - 24 30 34
WWW.GNOSA.DE

TÄGL.: 10:00 - 1:00



St. Georg vor 60 Jahren:

Was wird aus unserer St. Georger Kirchenruine?

Eine Frage, die uns in St. Georg immer mehr beschäftigt, lautet: Was wird aus unserer alten St. Georger Kirche? Viele von uns sind 1943 Zeugen jener Nacht gewesen, als sie, jahrhundertlang geliebt, im Hagel der feindlichen Brandbomben in Schutt und Asche sank. Bevor wir diese Frage jedoch beantworten, müssen wir, glaube ich, rückwärtschauen auf die Zeit, die zwischen damals und heute, scheinbar ungenutzt, verstrichen ist. Nach der Zerstörung unserer alten schönen Kirche suchte die Gemeinde sich eine vorläufige Notunterkunft und fand sie im Rautenberg-Krankenhaus, An der Alster 25. Diese Möglichkeit stand der Gemeinde aber nur kurz zur Verfügung, und es blieb ihr daher nichts anderes übrig, als in das Gebäude überzusiedeln, das als einziges der Kirchengemeinde noch zur Verfügung stand: Das Gemeindehaus in der Stiftstraße.

Zerstört waren ja nicht nur die Heilige Dreieinigkeitskirche und ihre kleinere Nachbarin, die Stiftskirche, sondern auch sämtliche Pastorate und das Gemeindehaus der Stiftskirche. Alle diese Gebäude waren entweder Ruinen oder dem Erdboden gleichgemacht. Noch verhältnismäßig am wenigsten zerstört war das Gemeindehaus, in dem ein notdürftig erhaltener Raum von etwa 40 qm, in dem beim geringsten Regen die Pfützen standen, der Gemeinde zur Verfügung stand. Eine Zeitlang wurden dort unter diesen mehr als dürrigen Umständen die Gottesdienste gehalten.

In enger Zusammenarbeit mit der Stiftsgemeinde fand sich schließlich ein Ausweg: In der Staatlichen Impf-anstalt, Ecke Bühlastraße und Brennerstraße, wurde von der Gesundheitsverwaltung ein Raum gemietet, in dem bis zum Sommer des vorigen Jahres die Gemeinde eine Heimat hatte, die allerdings an jedem neuen Sonntag mit neuer Eindrücklichkeit allen Beteiligten zum Bewußtsein brachte, daß dieser Notlösung so bald wie nur irgend möglich abgeholfen werden müsse.

Schon lange war vom Pfarramt und Kirchenvorstand der Wiederaufbau des der Gemeinde gehörigen Hauses Ecke Rostocker Straße/Stiftstraße ins Auge gefaßt worden. Bis zur Währungsreform haben die allgemein bekannten Schwierigkeiten die Ausführung dieses Planes verhindert; nach der Währungsreform hatte die Hamburger Landeskirche, ebenso wie alle Privatpersonen, rund 93 % ihres Vermögens verloren. Trotzdem fand sich nach langen Bemühungen und Verhandlungen einerseits die Landeskirche zu dem Entschluß in der Lage, die notwendigen, unverhältnismäßig hohen Mittel bereitzustellen, andererseits eine große Baufirma, die der Kirchengemeinde die fälligen Zahlungen bis zu einem allerseits erträglichen Termin stundete.

Der Erfolg davon ist der Zustand, in dem sich das Gemeindehaus heute befindet. Da, wo früher der Martin-Luther-Saal war, wurde, von sachkundiger Hand entworfen, eine Gottesdienst-Stätte für die Gemeinde geschaffen, die, nach dem übereinstimmenden Urteil der Kenner, unter den kirchlichen Bauten der Nachkriegszeit an Würde, Schönheit und Zweckmäßigkeit zweifellos an der Spitze steht. Nur wer vor dem Betreten des Gebäudes sah, daß ihm der Kirchturm fehlt, käme auf den Gedanken, nicht in einer „richtigen“ Kirche zu weilen. Dieser Kirchensaal wurde durch den Hamburger Landesbischof D. Dr. Schöffel am 1. Juli 1950 unter großer Beteiligung geweiht und seiner Bestimmung übergeben. In ihm finden seitdem nicht nur Gottesdienst und Kindergottesdienst, sondern auch sämtliche Taufen, Konfirmationen, Trauungen und alle Versammlungen der Gemeinde statt. Eine schöne Orgel, die von der Firma Kemper in Lübeck für diesen Raum entworfen und gebaut war, diente in der wiederaufgebauten Jacobi-Kirche lange Zeit als Ersatz für die dortige berühmte Arp-Schnitger-Orgel, die einer Reparatur unterzogen werden mußte. Dieses Instrument in der Schönheit seines raumfüllenden Klanges läßt uns, zusammen

mit dem schönen Saal, den schweren Verlust unserer alten Kirche ein klein wenig leichter werden.

Soweit in kurzen Strichen der gutgemeinte Versuch, den Mitgliedern unseres Vereins, rein nach äußerlichen Gesichtspunkten, den Weg der St. Georger Kirchengemeinde von 1943 bis in den Winter 1951 zu zeigen. Unsere alte Kirche gibt es nicht mehr, und ob sie je wieder erstehen wird, ist zur Zeit mehr als fraglich. Aber St. Georg soll wissen, daß es sich auf eigenem Grund und Boden nach wie vor um Gottes Wort versammeln kann, und wir wollen wünschen, daß dieses Wissen möglichst bald wieder viele Menschen, jung und alt, in St. Georg erreicht.

Sollte es nicht möglich sein, daß die Erinnerung an die große Kostbarkeit, die wir verloren haben, die Tatsache, daß in der Zwischenzeit das denkbar Mögliche erreicht wurde und die Hoffnung, wieder ein Gotteshaus zu besitzen, das wirklich unseres großen und zunehmend immer dichter besiedelten Stadtteils würdig ist, St. Georgs Einwohnerschaft eines Tages nicht nur zu dem einmütigen Entschluß, sondern auch zu dem dafür notwendigen tatkräftigen Handeln bewegen könnte, durch das wir den kommenden Generationen eine neue Heilige Dreieinigkeitskirche zu treuen Händen übergeben können?

Pastor Kurt Faehling.

Quelle: Blätter aus St. Georg, Dezember 1951

Christmette

Mitternachtsgottesdienst mit Pastor Gunter Marwege.



Musik: junge kantorei st. georg,
Leitung: Ingo Müller.

Danach kommen wir in der Turmkapelle zu einem offenen Beisammensein mit einem Imbiß und Getränken zusammen.

**Heiligabend, 24. Dezember, 23:30
Uhr St. Georgskirche**

Im nächsten Jahr feiern wir mit Ihnen Weihnachten an der **Langen Reihe!**

Der Neubau an der „1000 Töpfe-Ecke“ wächst und wächst – im kommenden Jahr werden Sie Ihre Weihnachtseinkäufe dort bei NIEMERSZEIN machen können. Erlesene Festtagsspezialitäten, Wild und Geflügel finden Sie natürlich schon heute in den anderen sieben NIEMERSZEIN-Supermärkten, z. B. fast um die Ecke am Hofweg, am Mühlenkamp, am Rothenbaum oder in Pöseldorf.

NIEMERSZEIN wünscht allen zukünftigen Nachbarn ein Frohes Fest!



Hier erfahren Sie mehr über die NIEMERSZEIN-Supermärkte:

www.niemerszein.de

Und hier geht's zur Baustelle: www.niemerszein.de/blog

NIEMERSZEIN jetzt auch bei facebook
www.facebook.com/EDEKA.NIEMERSZEIN



NIEMERSZEIN



Weihnachten auf St. Georg

Es ist mal wieder Vorweihnachtszeit. Der alljährliche St. Georger Kunstkalender findet sich wieder in vielen Schaufenstern – eine Aktion, die dieses Jahr deutlich unauffälliger vonstatten ging, aber den allgemeinen Weihnachtsrummel wie immer angenehm mit einem Hauch Lokalpatriotismus überzieht. Auch das Eiscafé hat längst geschlossen und beherbergt nun die örtlichen Kunsthandwerker, bei denen man Schönes für den Gabentisch findet. Leicht genervte Mütter plündern die Backwarenabteilung. Wer im Advent nicht unangenehm auffallen will, backt mit seinen Kindern Kekse. Die Süßwarenvorräte sind bis zum Überdruß voll – stand doch zunächst Halloween an, dann Nikolaus. So schnell kann man das alles gar nicht essen. Aber darauf kann die Mutter von sozialem Stand keine Rücksicht nehmen, Kekse müssen gebacken werden, sonst leidet die Reputation. Wer mit dieser Tatsache seinen Frieden geschlossen hat, lebt im Advent leichter – besonders, wenn man endlich kapiert hat, dass man auf der Langen Reihe Fertigteig kaufen kann. Die Glühweinbuden im Stadtteil sind sich freundlicherweise einig: sie bieten außer kreislaufstärkenden Getränken den vom Zuckerschok der süßlichen

Weihnachtschöre geplagten Ohren Erholung durch handelsübliche DJs.

Die Kinder freuen sich schon auf das Adventssingen im Turm der St. Georgskirche, das jeden dritten Adventssonntag stattfindet. Das jährliche Highlight dabei ist das Kasperletheater, das immer neu vom Warten auf's Christkind im Hamburger Bahnhofsviertel erzählt. Ob „Wachtmeister Dampflok“ auch dieses Jahr eine tragende Rolle spielen wird?

Ebenfalls ein Kinderthema ist das Krippenspiel am Heiligabend. Es ist das wundervollste und gewagteste Krippenspiel, das man sich denken kann, und auch immer eine Spur anarchistisch. Wer sah je zuvor die Weihnachtsgeschichte, aufgeführt ohne jede Probe, aber dafür mit allen Kindern, die mitspielen wollen? Zur Not sind die Schafherde ebenso wie die Engelschar unübersichtlich groß. Und wenn es gleich mehrere Dreiergruppen von Königen gibt? Kein Problem – Übersetzungsprobleme in der Bibel sind bekannt. Und wer könnte mit Sicherheit sagen, dass die Evangelisten wirklich drei meinten, nicht dreimal drei? Unvergessen ist auch der Moment, als die Mariendarstellerin noch reichlich winzig war und das in den

wallenden Gewändern versteckte Puppenchristkind nicht alleine zur Welt zerren konnte. Als sich trotz der Hilfe von Josef das Christkind nicht einstellen wollte, eilte ein beherzter Pfarrer zu Hilfe – kommentiert von den mit Donnerhall gesprochenen Worten: „Es gibt kein Problem, das ein gut ausgebildeter evangelisch-lutherischer Pfarrer nicht lösen könnte.“ Die gesamte Kirche lachte – und liebte die verzweifelte, kleine Maria ebenso wie den reichlich selbstbewussten Pfarrer.

Ob Dickens, wenn er die Gemeinde gekannt hätte, noch den Geist der unernsten Weihnacht hinzugefügt hätte? Weihnachten kann großartig sein, wenn man es gelernt hat, mit den eher anstrengenden Konventionen umzugehen. Ein Stadtteil, in dem sich Gotteshäuser verschiedenster Couleur, Bordelle und edle Boutiquen einen sehr gedrängten Raum mit äußerst vielschichtigen Anwohnern teilen, scheint für ein Weihnachten abseits rührseliger, gesellschaftlicher Übereinkünfte ganz geeignet zu sein.

(sad)

Schulz - Objekt - Service

Haushaltsauflösungen
Räumungen aller Art
Seniorenzüge
Kleintransporte
u. v. m. ...



www.sos-schulz.de

Telefon: 040 - 527 08 99

Mobil: 0170 54 74 901

Hamburg Häuser Haueisen

Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH Bergstraße 14 20095 Hamburg T 040-32 91 91 F 040-33 61 05 mail@haueisen.de www.haueisen.de



Winterfreuden

Die Winterfreuden hielten sich hier mitten in der Stadt in Grenzen, zumal nach jedem Schneefall auf den Fußwegen Asche und Sand gestreut wurde. Um bei schlechtem Wetter mit nassen oder schmutzigen Straßenschuhen die gebohnerten Fußböden aus Holz und Linoleum nicht zu verunreinigen, brachten die Spielgefährten ihre Puschchen mit.

Sobald sich auch nur eine dünne Schneedecke gebildet hatte, holten wir die Rodelschlitten hervor. Am schönsten war es an der großen Hangwiese bei der Kunsthalle. Da herrschte bis in die Dunkelheit hinein ein lebhaftes Treiben. Manches „großes Kind“ machte ebenfalls eine zünftige Rodelpartie. Als Warnung und aus Übermut riefen wir laut: „Hacker di Glitsch!“ Erst wenn die Hände blau gefroren waren und schmerzten, zottelten wir weinend nach Hause. Mutter hatte uns ohnehin immer wieder eingebleut, sich abends nicht mehr in der Weltgeschichte herumzutreiben, sondern nach Haus zu kommen, wenn die Laternen angehen. Wegen der „Mitsnacker“, die Kinder anlocken und mitnehmen.

Übrigens trugen die Jungen auch im Winter kurze Hosen, und die Mädels Kleider: Gegen die Kälte zog man uns lange Strümpfe an, an Gummibänder geknüpft, die vom „Leibchen“ kamen. Erst seit den 60er Jahren werden selbst die jüngsten Erdenbürger in lange Hosen gesteckt, in Vorbereitung auf die heutige Uniform der Blue-Jeans.

In der Weihnachtszeit wuchs über Nacht rund um den Hansa-Brunnen ein Wald von Tannebäumen. Händler

monierten selbstgefertigte Füße aus gekreuzten Brettern. So konnte man sie ins Wohnzimmer umpflanzen.

Je näher der Heilige Abend kam, desto weniger Bäume blieben übrig. Die letzten waren schief oder hatten Kahlstellen. Da schlug man die noch brauchbaren Zweige ab, so waren sie noch für eine Dekoration gut. Das alles wirkte auf uns Kinder wie ein großer Adventskalender. Am stimmungsvollsten wurde es, wenn auch noch Schnee gefallen war und die Pankoken-Kapelle spielte „Morgen Kinder wird's was geben“. Dann war der Weihnachtsmann unterwegs ...

*Entnommen aus
Apfelsinenpudding und Rohrstock
Kindheit auf dem Hansaplatz
Hans-Peter Schneekloth*

Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde

Christvesper

Ein echter „Geheimtipp“ zu Weihnachten ist unsere Christvesper mit Krippenspiel zum Mitmachen für alle Kinder: Die Kulisse mit Stall und Krippe ist bereits aufgebaut und Kostüme liegen bereit. Nach der Rollenverteilung kommt für die Erwachsenen die Weihnachtspredigt und die Kinder, die mitspielen möchten, ziehen sich unterdessen die Kostüme an. Dann wird für alle gemeinsam in der Geografie des Heiligen Landes die Weihnachtsgeschichte in lebenden Bildern aufgeführt. Die bekannten Weihnachtslieder singen wir natürlich auch!

**Heiligabend, 24. Dezember,
16:00 Uhr, St. Georgskirche**

www.buergerverein-stgeorg.de



Unsere **SERVICEDIENSTLEISTUNGEN:**

- professionelles Ausmessen von KOMPRESSIONSSTRÜMPFEN
- BLUTZUCKER-, CHOLESTERIN- und BLUTDRUCKMESSUNGEN (für eine geringe Schutzgebühr)
- KOSMETIKBEHANDLUNGEN und med. FUSSPFLEGE
- KOSTENFREIER BOTENDIENST innerhalb St. Georgs



**Apotheke
zum Ritter St. Georg**
Inh. Hiltrud Lünsmann

Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg
Tel. 040 - 24 50 44 · Fax 28 00 120
www.apotheke-zum-ritter-st-georg.de

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beratung und Hilfe

TÄGLICH

- SONNTAGS NIE -

☎ 879 79-0

Beim Strohhaus 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de



Ein Stück St. Georg in der Nordheide

Rund 50 Kilometer von St. Georg entfernt, am Rand der Nordheide, liegt Wohlesbostel. Es ist ein idyllisches, kleines Dörfchen, das eine St. Georger „Außenstelle“ beherbergt: das Schullandheim der Heinrich-Wolgast-Schule. Die meisten Erwachsenen werden den Begriff „Schullandheim“ bestenfalls noch aus Hanni-und-Nanni-Zeiten kennen und damit dunkel Ausflüge und Internatsatmosphäre assoziieren. Für die St. Georger Kinder findet sich hier etwas ganz Anderes: eine komplette Gegenwelt zum stark strukturierten, großstädtischen Leben unseres Viertels. Die reetgedeckte, ehemalige Tagelöhnerkate befindet sich auf einem großen Grundstück, dessen alte Bäume zum Klettern einladen. Und auch die beiden Schlafsäle unterstreichen, dass die Uhren hier anders ticken als in den kleinen, familiären Einheiten zu Hause.

Die Kinder, die hierher kommen, können auf ganz verschiedenen Gebieten neue Erfahrungen machen: in einer großen Gruppe einschlafen, auf einem Naturgrundstück spielen, das nicht bereits durch fest installierte Spielgeräte definiert ist, oder einfach die gemeinsame Zubereitung einer Mahlzeit erleben. Einen kleinen Spaziergang entfernt liegt mitten im Wald ein Kiesberg, auf dem man klettern, rutschen, schlittern und buddeln kann. Und auch sonst gibt es in der Nähe viel zu entdecken: eine Wassermühle, die Reste einer alten Burg, Seen und nicht zuletzt in sonnigen Sommern das Freibad. Für das Schullandheim, das durch eine ambitionierte Spendensammlung im Jahr 1984 vom Schulverein der Heinrich-Wolgast-Schule übernommen wurde, steht demnächst ein Wechsel an: Marlene Thiermann, stellvertretende Schulleiterin und Vorsitzende des Schulvereins, wird Ende Januar 2012 in Pension gehen. In den letzten Jahren betreute sie das Haus und war auch



Schullandheim der Heinrich-Wolgast-Schule

Ansprechpartnerin für die Anfragen externer Gruppen. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass das Schullandheim auch für Gruppen, die nicht der Heinrich-Wolgast-Schule angehören, zur Vermietung steht! Die Schule freut sich über Anfragen – denn jede Buchung macht den Betrieb des Schullandheims natürlich wirtschaftlich sinnvoller. Details hierzu finden sich auf der im Internet unter der www.Heinrich-Wolgast-Schule.de.

Mit der Pensionierung von Marlene Thiermann wird Elke Bake die Betreuung des Hauses in Wohlesbostel übernehmen. Herzlichen Dank an Frau Thiermann für die langjährige Betreuung des Hauses! *(sad)*

Die Apotheke in Ihrer Nähe

Nachtdienst:

Beginn 08:30 Uhr,
Ende 08:30 Uhr des Folgetages

Spätdienst:

Beginn 08:30 Uhr,
Ende 22:00 Uhr

Engel-Apotheke

Sven Villnow

Steindamm 32 • 20099 Hamburg
Telefon 24 53 50

Nachtd.: 17.01.2012, Spätd.: 10.02.2012

Apotheke zum Ritter St. Georg

Hiltrud Lünsmann

Lange Reihe 39 • 20099 Hamburg
Telefon 24 50 44

Nachtd.: 14.02.2012, Spätd.: 21.01.2012

Apotheke am Hauptbahnhof

Dr. Frank Stepke

Steindamm / Ecke Adenauerallee
20099 Hamburg,
Telefon 24 12 41 - 43

Nachtd.: 13.02.2012, Spätd.: 20.01.2012

Apotheke Lange Reihe

Abdelghani Oued Aadou

Lange Reihe 24 • 20099 Hamburg
Telefon 28 80 47 48

www.Apotheke-Langereihe.de

Nachtd.: 05.01.2012, Spätd.: 29.01.2012

Epes-Apotheke

Erika Kölln

Lange Reihe 58 • 20099 Hamburg
Telefon 24 56 64

Nachtd.: 31.01.2012, Spätd.: 07.01.2012

Hauptbahnhof Apotheke

Wandelhalle

Hoda Kadora

Glockengießerwall 8-10 • 22095 Hamburg
Telefon 32 52 73 83 • 365 Tage im Jahr geöffnet

Nachtd.: 22.01.2012, Spätd.: 15.02.2012

Rummelpott

Alljährlich am Silvester-Abend verkleideten und schmückten sich die Kinder. Sie gingen von Tür zu Tür und sagten mit Glückwünschen für das neue Jahr den „Rummelpott-Vers“ auf:

Rummel Rummel Roken
giff mi Appelkoken
lot min ich so lange stohn
denn ich mutt noch wieder gohn
Een Hus wieder, wohnt de Snieder
Een Hus achter, wohnt de Slachter.
Een Hus nebenan,
wohnt de Wiehnachsmann.
Hau de Katt den Steert aff.
Hau em nich so ganz aff.

Lot 'nen lütten Stummel dran
datt he wedder wassen kann!

Dafür gab es Naschwerk zur Belohnung. Die Mädchen bedankten sich mit einem Knicks und die Jungen mit einem Diener. Das hatte man uns so beigebracht, es tat seine Wirkung und uns bestimmt nicht weh ... Wenn aber jemand nichts gab und uns die Tür vor der Nase zuschlug, hallte laut ein Protest-Vers durch das Treppenhaus:

Swatten Zwirn, witten Zwirn
disse Olsch, de giff nich gern!

Übermütige Jungs und Deerns blieben wir trotzdem und immer zu Streichen aufgelegt.

Je näher die Stunde des Jahreswechsels rückte, desto lebhafter wurde es

auf den Straßen. Knallendes Feuerwerk fand ein vielfaches Echo und erhellte unsere Stadt. Es war ein wahrer Feiertag für uns Lausejungs, wenn wir mit China-Böllern, Piepmantjes und Knallfröschen die Gegend unsicher machten. Höhepunkt war die Mitternachts-Rakete.

Die Mädchen fanden es zu Recht unanständig, wenn wir heimlich Stinkbomben legten. Sie vergnügten sich mit Papierschlängen und Knallerbsen. Oder sie rätselten über die Zukunft aus ihren Schöpfungen beim Bleigießen.

*Entnommen aus
Apfelsinenpudding und Rohrstock
Kindheit auf dem Hansaplatz
Hans-Peter Schneekloth*

Im Herzen von St. Georg – Autohaus Kuhfuß

Direkt im Herzen von St. Georg präsentiert sich dieses Autohaus im alten Flair aber neuem Stil. Herr Oliver Klein, betreibt hier in der Koppel 74 eine alt eingesessene Meisterwerkstatt, die für alle Automarken offen ist. Wenn Sie die Werkstatt betreten, kommt unweigerlich das Gefühl einer Zeit über Sie, wo die Autos noch in einer Art Garage gepflegt wurden und Werte noch etwas gelten. Das macht den Charme aus, den diese Werkstatt besitzt. Seit 50 Jahren ist das Autohaus Kuhfuß nun schon hier ansässig, man kann fast sagen, es ist eine Institution. Alles Andere ist auf der Höhe der Zeit. Die Palette der Dienstleistungen ist sehr groß. So werden

z.B. Inspektionen durchgeführt. Alle streng nach Herstellervorgaben. Ein besonderer Service ist der Hol- und Bringe Dienst. So muss keiner seinen Arbeitsplatz verlassen und weiß sein Auto in guten Händen. Ein Anruf genügt und ein freundlicher Servicemitarbeiter holt das gute Stück ab. Zum Feierabend steht dann das Fahrzeug wieder komplett gewartet an seinem Platz. Für alle anfallenden Reparaturen garantiert Herr Klein eine ehrliche und offene Preisgestaltung. Was will man mehr! **Haben Sie schon den Wintercheck gemacht?**

Unsere Winteraktion bis 31.01.2012 !!!

• Fullservice Ölwechsel incl. ALLEM*!

* Leichtlauföl 5W30 + Olefilter + Service am Auto

bei der
Vorlage des Heftes
erhalten Sie die
„Winter- Aktion“
ab 59* €
* incl. Leichtlauföl,
Filter & Fullservice

Autohaus Kuhfuß • Koppel 74 • 20099 HH
☎ 040/243 717 ☎ 040/ 280 298 9 ✉ kfz@alice.de



Haspa schüttet Millionen aus

Insgesamt schüttet die Haspa in diesem Jahr mehr als 2,5 Millionen Euro für gemeinnützige Einrichtungen und Vereine in Hamburg aus. Das Geld stammt aus dem Lotteriesparen. Gutes tun, Chance auf Gewinne und gleichzeitig sparen – das steht bei den Hamburgern nach wie vor hoch im Kurs. Auch in diesem Jahr konnten sich wieder viele Einrichtungen und Vereine in und um Hamburg über Zuwendungen freuen. Unterstützt werden langfristig angelegte Investitionsvorhaben, die in direktem Zusammenhang mit einem gemeinnützigen

beziehungsweise mildtätigen Zweck stehen.

Rund 140.000 Haspa-Kunden spielen jeden Monat ein oder mehrere Lose für je fünf Euro. Hier von werden vier Euro vom Loskäufer gespart, 75 Cent werden für die Lotterie eingesetzt und 25 Cent fließen an einen guten Zweck. Rund 400 gemeinnützige Einrichtungen und Vereine in und um Hamburg können sich jedes Jahr über Zuwendungen freuen. Unterstützt werden langfristig angelegte Investitionsvorhaben, die in direktem Zusam-



Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571

menhang mit einem gemeinnützigen Zweck stehen.

„Das Haspa Lotteriesparen ist seit fast 60 Jahren eine Institution im sozialen Leben dieser Stadt“, erklärt Holger Eschholz, Repräsentant der Region Innenstadt. „Kindergärten, Senioreneinrichtungen, Sportvereine und viele

mehr profitieren von den Mitteln der Lotterie. „Bei der Zuteilung achten wir darauf, dass es eine möglichst breite Streuung bei den Einrichtungen gibt und so wichtige Anschaffungen und Reparaturen ermöglicht werden.“

Beispiele für den Bereich Innenstadt:

- Die Malschule in der Kunsthalle e.V. erhält 7.500 Euro für die Anschaffung neuer Regale
- Zur Anschaffung eines Beatmungsgerätes und die Umrüstung des Fahrzeuges für Betreuungsfahrten erhält die Deutsche Muskelschwund-Hilfe e.V. 9.000 Euro.

- Anzeige/PR -

1000 TÖPFE®
HAMBURG KULT-KAUFHAUS
250.000 Artikel mit Tiefpreis-Garantie
alles drin

Frisch herausgeputzt!

Neben neuester Technik u. 2nd-Hand-Gelegenheiten:



Jetzt NEU im Angebot!

- Passepartout und Rahmung •
- Großes **nieleen**-Sortiment •
- Foto Studio • Bestellkauf •

Nähere Infos zu unserem Service erhalten Sie persönlich in unseren Filialen, im Internet unter www.1000toepfe.de od. telefonisch unter 85 30 30!



CAMERA SHOP-FUNDGRUBE
St. Georg • Lange Reihe 99
Mo.-Fr.: 10:00-19:00 • Sa.: 10:00-18:00

ZU HAUSE

BESTENS BETREUT

Wir helfen Ihnen kompetent:

- Bei der Häuslichen Pflege
- Bei der häuslichen Krankenpflege
- Bei der Hauswirtschaft
- Je nach Vereinbarung stundenweise zu Hause



Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen
Rufen Sie uns an und vereinbaren gern einen kostenlosen Beratungstermin für Ihr Anliegen

Tel. 253284 – 26 (24 Std.)
Bürozeiten Mo – Fr 9.00 Uhr – 16.00 Uhr

AMBULANTER PFLEGEDIENST

HARTWIG HESSE

STIFTUNG

Alexanderstr. 29 20099 Hamburg